

Worte aus dem MorgenLand

20. Januar 2016

Aus dem „MARIA STRAHL“

115. Thema: Von der Meisterschaft der Liebe

Es gibt viele Arten der Meisterschaft. Ein Schreiner, er hat die Meisterschaft gutes Holz auszusuchen, einen guten Stuhl zu machen, er hat auch die Meisterschaft sich anzulehnen, zu sagen: „Das ist ein guter Tisch.“. Viele Meisterschaften also gibt es von dem Schreiner.

Gott zum Grusse. Heute geht es um das **Umziehen**, um denjenigen Gegenaspekt, den anderen Aspekt sozusagen vom **Verzeihen**. Das war eine Meisterschaft der Liebe, ein Aspekt, ein wichtiger. Aus dem Emanuel-Strahl, Gott zum Grusse. Hier wird informiert über diese Prinzipien dieser Transformations- und Reformationszeit. Gott zum Grusse. Danke.

Das Thema

Das Verzeihen war eine große Geschichte. Das Verzeihen hatte die Tatsache des Karmas zugrunde, Schuld und wieder Schuld. Und die Schuld sich selbst und Anderen vergeben, eine große Geschichte. Über Jahre und Jahrtausende hat sie in euren Büchern, euren Bibliotheken und Köpfen geweilt. Überall die Lieder, überall das Verzeihen, dass sich immer noch in einem Bild des Karmas, der Reinkarnation, des Daseins und des Wieder-Daseins verkörperte. Jetzt ist die neue Meisterschaft da. Das Umziehen, das Ziehen und dasjenige Weiterziehen und auch - **Das Hinausziehen aus dem alten Haus des Karmas**.

Darüber sprechen wir jetzt. Was bedeutet es. Ihr habt so viel Umzug und Auszug. Ihr kennt das so gut und darum geht es jetzt. Dass das verstanden wird. Ihr zieht aus dem Haus des Karmas, der Reinkarnation aus. **Ihr verweilt in Gottes hoher Flut**. Ihr entdeckt die Ebene des Gottseins in euch. **Ihr surft auf dem Meer der Liebe meisterlich**. **Dieses ist dasjenige Haus, in das ihr umzieht in diesen Jahren und Jahrzehnten**. Das viel weniger zeitverhaftet ist, viel weniger angstverhaftet ist und erstmalig tatsächlich schöpferisch.

Gott zum Grusse. Wir sprechen über das Umziehen und: **über die nächste neue Meisterschaft der Liebe**.

Die Umsetzung

Und ihr fragt, wie das gemacht werden kann? Ihr zieht so oft um. Dafür müsst ihr nicht aus eurem Haus, aus eurer Wohnung ausziehen. Dafür müsst ihr nicht in ein anderes Land, in eine andere Stadt ausziehen. Da müsst ihr nicht ausziehen aus der Ehe, oder von dem Partner. Da geht es gar nicht drum, sondern es geht darum, dass etwas was da ist, eine andere Weise bekommt. Eure Taschen ziehen manchmal um in euren Schränken, es ziehen Bücher aus, ihr zieht heraus alte Bettdecken und alten Stoff und sagt: „Den mag ich gar nicht mehr.“ Ihr zieht etwas heraus, ihr zieht einen Tisch aus und macht ihn länger und all das sind schon Umzüge aus dem Vorherigen heraus. Vorher war's ein kleiner Tisch, ein Klapp Tisch in der Küche, ihr zieht ihn aus und schon können drei Menschen daran sitzen. All das ist diese Situation.

Der Auszug aus dem Haus des Karmas ist großräumig, aber wie immer sagen wir euch, wie man's machen kann in dem Kleinen. In der einen Weise, dass ihr sagt: „Jetzt denke ich anders.“ Ihr zieht auch aus euren bisherigen Gedanken aus, ihr zieht aus euren feinstofflichen Gewohnheiten aus. Wenn ihr anders esst, ihr merkt das über Wochen, plötzlich sagt ihr: „Ich esse viel leichter.“ Es kommt das neue Jahr hinzu, das erfrischt mich schon. Ich beginne schon mehr wieder, nicht so schwer zu essen.“ Auch das ist schon ein Auszug, **ein Umzug aus der bisherigen feinstofflichen Gewohnheit**.

Ihr zieht ja nicht aus dem Haus der Erde aus, ihr zieht dort nur um. Diese Erde ist wundervoll, trug sie einstmals Karma, trägt sie in dem Neuesten nicht mehr Karma. Dann ist sie dennoch eure große, schöne Erde, die Stoff, Feinstoff und Geist in sich trägt. Aus der Erde müsst ihr nicht ausziehen. Und wenn das Gehen aus dem

Körper ist, dann ist es immer noch kein Auszug aus der Erde, sondern nur ein Umzug.

Ja, dieses 2016 ist ein Umzugsjahr. So manches geht noch. Manche Freunde werden sagen: „Ich möchte aber dir nicht verzeihen, ich möchte bei dem Gedanken der Schuld bleiben. Ich möchte besser sein, ich möchte anders sein. Ich möchte so nicht mit dir.“ Und dann sagt ihr: „Gut, ich ziehe um, ich ziehe aus.“ Auch wenn ihr einen Raum aufräumt und wenn ihr sagt: „Diesen Schrank mache ich auch noch auf und da ziehe ich Altes heraus.“ Und das alles ist diese Metapher, dieser Gedanke des Umziehens, des Ausziehens. Und wir sagten es jetzt abschließend derjenigen nächsten, weiteren Meisterschaft der Liebe.

Das Wort-Bild

Das Gleichnis, das wir erbringen aus der Schrift ist auch wiederum ein Modernes und eines, das ihr oft kennt. Eine Frau, die hier zwei Kinder groß gezogen hat. Sie ist mittleren Jahres und sie hat getan für die Familie was. Wie viele Frauen für die Familie tun und sie zog die Kinder groß und sie zog um mit dem Mann von der einen zu der anderen Stadt wegen seiner Arbeit.

Und eines Tages beginnt der Mann, hier immer wieder das Wort, um die Häuser zu ziehen. Sie beobachtet es. Er geht in die Bars und so sagt ihr: Er zieht um die Häuser. Und nun auch er entdeckt, dass er hier sich auch noch einmal bewegt und dass er auch aus seinem bisherigen heraus geht und es zieht ihn hin zu einer anderen Frau. Und er geht ein Verhältnis ein.

Und die Frau zuhause, die Ehefrau, sie ist hoch bekümmert und sie verwirft alles und sie zieht aus. Sie geht mit den Kindern woanders hin und um den Gram zu verarbeiten, macht sie etwas, was so viele Menschen getan haben, sie wandert und sie geht immer wieder größere Strecken. Also sie geht. Und dann zieht sie neu in diese Erde ein in ihre ganze Feinstofflichkeit. Ihre ganze Pracht verarbeitet sie. All die Umzüge und all die Änderungen und die Kinder, als sie die Schulranzen packten, in die Schule gehen. Oder die Kinder, als sie ins Gymnasium gingen und die Kinder als sie dann begangen hier die erste Ausbildung zu tun und sie zogen von einem Raum in den anderen um. Und die Eltern zogen aus und so fort. All dieses ist in dem Gleichnis darinnen.

Und sie verzeiht ihrem Mann, die wandernde Frau. Und sie verzagt nicht, sondern sie zog um in ihre Welt. Und sie fand sich wie viele bei dem Wandern, bei dem Gehen, sie finden Gott und sie finden sich. Und sie zog wieder in das Haus von sich selbst, in das Haus dieser

Frau, die einstmals von dem Mann ja geliebt wurde, nur mehr es blieb eben etwas anderes übrig. Es ward dann Freundschaft, es war eine gute Weise zwischen den Beiden.

Und der Mann zog zu derjenigen anderen neuen Frau. Und die Frau, sie zog in ihr eigenes Haus noch einmal ein. In das Haus ihrer eigenen Liebe, in das sie dann auch wieder einen anderen Mann hier einlud eines Tages.

Das war das Gleichnis von dem Umziehen und von der nächsten Meisterschaft der Liebe. Von der Frau, die auszog, um ihr Haus in ihr Eigenes einzuziehen wieder um.

Gott zum Gruße, aus diesem Strahl, aus dieser Bibliothek. Danke fürs Schreiben, Danke fürs Hören, viel geliebte Seelen. Wir danken hier fürs neuerliche Übermitteln. Gott zum Gruße. Danke, habt Dank. Wir lieben euch sehr.



Übermittelt von
Andrea Schirnack

mCorgenland

Mein Name ist Andrea Zimmer.

Ich schreibe seit einiger Zeit die „Worte aus dem Morgenland“, die jeden Mittwoch bzw. Donnerstag auf dieser Seite veröffentlicht werden und ich möchte mich hiermit kurz vorstellen. Ich bin Österreicherin, wohne in der Steiermark und lebe seit Ende 2014 in Aschau im Chiemgau. Beruflich komme ich aus der Hotellerie und habe mehrere Hotels in Österreich geleitet. In den vergangenen Jahren habe ich mit Dr. Rüdiger Dahlke und seiner Frau ein spirituelles Zentrum in der Steiermark aufgebaut. Meine ganze Liebe gilt nun der medialen Gabe in mir, die ich in der Medialen Woche und der anschließenden Ausbildung in 2014 für mich entdeckt habe. Die gemeinsame tägliche Arbeit, die Seminarbegleitung, also diese laufende Praxiszeit mit Andrea Schirnack sind eine wunderbare Möglichkeit der Weiterentwicklung. Die Worte aus dem Morgenland zu schreiben, liebe ich sehr. Für mich sind diese Worte am Puls der Zeit und oft für mich persönlich bedeutsam. Ich bedanke mich sehr für diese schöne Zusammenarbeit mit Andrea und der Geistigen Welt.



Geschrieben von
Andrea Zimmer

mCorgenland